

## Tages=

für die



## Bericht.

Modenwelt.

Paris, den 17. März 1845.

(F.) Bis endlich der Frühling erscheint, tragen einige eleganten Damen zu Besuchen leicht wattirte Ober Röcke. Wir sahen einen solchen von lilas Königsatlas. Das Leibchen hat einen glatten Rücken und ist auch vorn glatt. Die Ärmel sind eng, reichen bis auf die Hand und sind unter dem Ellenbogen ausgeschnitten, um da einen kleinen Ärmel von gesticktem Batist sehen zu lassen. Vorn herunter ist dieser Oberrock an jeder Seite offen über einem weißen Unterkleide mit drei hohen ausgezackten Volants und mit einem breiten Atlasstreifen besetzt, der sich auch am Leibchen und an den Ärmeln findet. Diese Ober Röcke werden bisweilen mit Edelsteinknopfen und mit Knöpfen von eisilirtem Gold oder Silber zugemacht.

Wir sahen auch einen solchen Ueberrock von Carville-Laffet, der mit Rubin knöpfen zugeknöpft war. Die Enden des Gürtels von gleichfarbigem Bande waren nicht in eine Rosette zusammengenommen, sondern von drei großen Rubin knöpfen festgehalten, über denen man fünf kleine sah, welche die Batistchemisette zusammenhielten.

Wir haben schon in voriger Woche die Carville-Farbe erwähnt. Sie ist ein gelbliches Braun, ungefähr wie der Pelz der Eichhörnchen und sie gefällt allgemein.

Anzug nach dem Aufstehen: Hauskleid von dunkelblauem türkischem Cashemir mit kleinen Palmen in Gold und Silber, kirschroth gefüttert, gesteppt und wattirt, zusammengehalten von einer Gürtelschnur in Gold und Silber, die in Algierischen Troddeln endigt; türkische Babuschen, auf der Fußbiege in Gold und Silber gestickt; statt eines Muslinhäubchens ein Toquet von demselben Stoffe wie das Hauskleid mit drei Reihen goldener Borten und oben einer reichen langen Troddel von Gold und Silber.

Anzug zum Ausgehen früh: Wattirter Ueberrock von dunkelvioletttem Atlas mit engen Ärmeln und kleinen sogenannten Puritaner-Manschetten von Batist, vorn herunter mit schwarzen Spigen ausgepust; — Zughut von Atlas in derselben Farbe wie der Ueberrock, mit einer schwarzen Reihfeder und Cashemirshawl, oder:

Hohes Kleid von Cashemir mit engem Leibchen und einer

Reihe emailirter Knöpfe, die von der Cravatenschleife an bis hinunter auf die Fußbiege gehen; Amadis-Ärmel; das Leibchen so sich umschlagend, daß man die Batistchemisette sieht. Gut von citronengelbem Gros de Naples mit Fliederzweigen ausgepust; maurischer Langshawl.

Soirées und Concerte: Kopfschmuck von Sammet mit Netz, untermischt mit Stahlperlen oder von weißer Chenille mit großen Perlen. — Auch die Bänder, welche oben über den Kopf gelegt werden und an jeder Seite drei bis fünf Schleifen über einander bilden, sind sehr beliebte Kopfschmuck. Die Bänder, welche man dazu braucht, sind meist breit und sehr reich.

Ein sehr hübsches Morgenkleid ist das nachstehende in aschgrauer Farbe, schwach rosa glazirt. Das glatte Leibchen war nicht gestickt, die Ärmel waren halbweit à la Ludwig XIII. mit Aufschlägen von Sammet, die bis beinahe an den Ellenbogen reichten und einen Unterärmel von Batist sehen ließen. Vorn war das Leibchen offen und schlug sich wie eine altmodische Herrenweste um. Die Revers wie die Ärmelaufschläge waren in der Rosafarbe des Kleides. Auf dem Rocke fünf breite Sammetstreifen in derselben Farbe, von denen der höchste noch über die Gegend des Knies hinaufreichte.

Eine andere Dame, die wir bei einer musikalischen Matinée sahen, trug ein Kleid von himmelblauem Sammet mit einem Leibchen mit Schößchen, Ärmel à la Ludwig XIII. und weißseidenen Knöpfen auf dem ganzen Leibchen und dem ganzen Rocke vorn herunter. Das Haar der Dame war in englische Locken geordnet und darüber trug sie eine Art Häubchen oder vielmehr nur eine Barbe von Spigen, die an jeder Seite des Kopfes eine große Rosette bildete und dann in langen Enden auf die Achseln herunterfiel.

Paris, den 18. März 1845.

(F.) Vollständige Anzüge. Anzüge zum Ausgehen früh: Ueberrockkleid von Tuch, auf dem hohen Leibchen mit runden Schößchen mit Brandebourgs von Sammet ausgepust; Sammethut mit einem schwarzen Spigenschleier und einem Spigenhou an der Seite; halb wattirter Langshawl von Sammet mit weißen Atlas gefüttert und rund herum mit

einer glattangesehten Sammetspitze ausgepußt Stiefelchen; Handschuhe.

Anzug zu Morgenbesuchen: Kleid von Pour de Soie mit nicht offenem Leibchen, das sehr gesteift und auf den Achseln in Falten gezogen ist; enge Ärmel ohne Unterärmel, weil die eleganten Damen dieselben aufzugeben anfangen. Der Rock mit Pyramide (s. vorige Nr.); Amazonen-Langshawl von Tuch, mit Sammetzacken garnirt; Zughut von Pour de Soie.

Anzug zur Promenade Mittags: Kleid von schwarzglasirtem grauem italienischem Taffet mit Pyramide von Fransen oder schwarzen Sammetspitzen; auf den Achseln Jockey's von ähnlichen Fransen; Hut von weißem Moire mit englischen Spitzen ausgepußt; Cashemirshawl mit schwarzem Grunde; Batisttaschentuch mit Einfassung und Wappen in den Zipfeln.

Anzug zu Besuchen; Kleid von Damast mit hohem gesteiftem Leibchen mit einem Revers, der spitz bis herunter an den Gürtel läuft, nachdem er die Achseln bedeckt hat; enge Ärmel mit kleinen umgeschlagenen Kuffschlägen; Rock mit Taschen an den Seiten, deren Oeffnung mit Posamentirarbeiten besetzt ist, die sich mit langen Fransentrobden endigen; Sammethut mit drei Federn; unter dem Leibchen eine Chemisette mit kleinem Guipurekragen; oder:

Hut von weißem Atlas mit Blumen; Amazonenkleid mit gesteiftem hohen Leibchen und der ganzen Länge nach zugeknöpft von Sultan-Pekin mit sehr breiten gerieften horizontalen Streifen; Chemisette mit kleinem Spitzenkragen; enge Ärmel mit ganz kleinen Spitzenmanschetten; arabischer Langshawl von Sammet und Atlas.

#### Modenblatt No. 14.

1. Reitanzug: Frack mit sehr langer Taille, rundgeschnittenen Schößen, niedrigem Kragen, engen Ärmeln; gestreifte ziemlich weite Weinkleider; bunte Cravate.

2. Neues Häubchen mit Blümchen; Kleid von Seide mit zwei Volants auf dem Rocke, einer breiten Berthe und halbweiten kurzen Ärmeln mit breiten Kuffschlägen; Handschuhe von Filet.

3. Häubchen mit Blumen; seidenes Kleid mit langem Schneppenleibchen und engen Ärmeln, auf dem Rocke mit drei Volants von Posamentirarbeit und an der Pelerine mit Fransen ausgepußt.

4. Reitanzug einer Dame.

5. Rock mit sehr niedrigem Kragen, halbweiten Ärmeln mit Kuffschlägen und großen Knöpfen; bunte Cravate; weiße Piquéweste; halbenge einfarbige Weinkleider.

#### Viertes Extrablatt.

1. Ballanzug: Toquet von Sammet, an der einen Seite mit Mancinis von Rosen, an der andern mit Federn garnirt; Kleid von Damast, in derselben Farbe und mit Silber bro-

schirt; vorn herunter offen auf einem Atlaskleid mit reichen Spizenvolants mit Revers von Pour de Soie, die durch Bandschleifen in der Farbe des Kleides und Diamanten gehalten werden; tiefausgeschnittenes Schneppenleibchen mit Spizenauspuß; statt der Ärmel eine kleine Spizengarnitur; kurze Handschuhe; gar kein Schmuck.

2. Ballanzug: Daphne-Kopfschuh; Ballüberwurf von waltirtem und gesteppten Atlas; Kleid von Tarlatan mit drei Rößen, die mit Goldtresse eingefast sind; an jedem Arme ein Armband.

3. Häubchen von Seidenspitzen mit Rosen; Schneppenleibchen aus drei Stücken und dreifache Berthe von Spitzen; sehr kurze Ärmel; doppelter Rock von Atlas, der obere schürzenförmig mit zwei Reihen Rosen auf gefalteten Spitzen garnirt; halb lange Handschuhe; nur ein Armband.

4. Uebergiehrack von hellfarbigem Tuch; Frack von Cashemirtuch mit niedrigem breitem Kragen, breiten Klappen und großen goldenen Knöpfen; Weste von englischem Piqué; weiße Cravate und hellfarbige Weinkleider von Atlasstuch.

5. Frack von Tuch mit niedrigem Kragen, sehr breiten Klappen, ohne Ausschnitt vorn, mit breiten schiefgeschnittenen Schößen und Tuchknöpfen; sehr lange Weste von englischem Piqué, nicht weit offen, mit kleinem Stehkragen und sehr vielen kleinen Knöpfen; bunte Cravate und halbweite Weinkleider von gestreiftem Tuche.

#### Doppelstahlstich No. 14.

Carl Herlossohn.

(Nach einer Originalzeichnung.)

Carl Herlossohn, Dr. der Philos., wurde den 1. Septbr. 1804 in Prag geboren, studirte in Wien, Prag und Leipzig Philosophie und Jurisprudenz, war ursprünglich für das Kloster bestimmt und Zacharias Werner wollte ihn 1822 in Wien in den Orden der Liguorianer bringen. Als Schriftsteller trat er zuerst mit satyrischen Schriften auf, wie „Löschpapiere des Teufels“, „Bier Farben“, „Hahn und Henne“, „Nephistopheles“ etc., später folgten seine historischen Romane, die ihm einen Rang unter den besten der neuern deutschen Erzähler erworben haben: „Der Montenegriner“, „Der Venetianer“, „Der Ungar“, „Der letzte Taborit“, „Johannes Huf“ etc. Wir besitzen ferner nebst einer Anzahl moderner Romane und Novellen zwei Gedichtsammlungen von ihm: „Scherben“ und „Das Buch der Liebe“. Sein neuestes größeres Werk ist der historische Roman: „Wallensteins erste Liebe“ (3 Bände, Hannover, Riis). Im Jahre 1830 begründete er in Leipzig die Zeitschrift: „Der Komet“, den er noch jetzt herausgibt, und oft mit kleinen Aufsätzen schmückt, in denen sich seine eigentlichsste Natur mehr noch als in seinen größern Arbeiten ausspricht, ein tiefgemüthlicher Humor, der mit dem einen Auge weint und mit dem andern lacht, und von einer weichen Sentimentalität plötzlich zur witzsprühenden, aber immer lebenswürdigen Keckheit übergeht.



1864  
No. 10

